

Predigt zum 15. Sonntag im Jahreskreis A 12. Juli 2020

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben,
meine Damen und Herren!

Heute, so habe ich mir gedacht, könnte man sich eigentlich diese Predigt ersparen.
Das Evangelium, besonders der letzte Teil des Evangeliums, ist schon die Predigt selbst.

Wie hört sich, versteht sich, so ein Gleichnis für einen Christen von heute an?

Ein Teil der Körner fiel auf den Weg...

Wie oft haben wir schon Gottes Wort vernommen. Es sprach uns ganz deutlich an.
Manchmal vielleicht auch nur ganz leise:
Dich brauche ich. Du bist gemeint. Dein Gebet wünsche ich mir.
Aber schon waren wir zur Tagesordnung übergegangen. Bevor das Wort Gottes die Wurzel fassen konnte, haben wir es schon zertreten.
Zu viele persönliche Probleme, Beschwerde, Terminkalender!

Ein Teil der Körner fiel auf den felsigen Boden...

Ich habe mich in der Gemeinde engagiert. Wir waren geradezu Feuer und Flamme: PPR, Sachausschuss, Seniorennachmittag.
Und da plötzlich kam eine Kritik, ein kritischer Brief und schon warfen wir den ganzen Kram hin. Hier brauche ich die Tiefe.
„Wir sind nur unnütze Knechte, wir haben nur unsere Schuldigkeit getan.“
Ohne eine solche Haltung besteht der felsige Boden aus reiner Aktion statt Kontemplation.

Ein Teil der Körner fiel in die Dornen...

Reizüberflutung. Man kann nicht atmen. Man erstickt.

Ein Teil der Körner viel auf den guten Boden.

Achtung: hier gehen die Zahlen nach unten: **100-60-30**.

Und warum ist es so? Anders als bei den anderen Gleichnissen. Vielleicht will uns hier Jesus sagen: es muss nicht immer höher, besser, schneller, mehr sein.

30 ist auch gut. Sehr gut. Jesus nimmt ein bisschen Druck von uns weg!!! Dafür danke ich Dir, o Herr!

Und meine Aufgabe ist: ein guter Boden zu sein. Der gute Boden heißt: Lockerheit und Verbindung zur Quelle, die Gott selber ist.

So wird uns der Herr mit reicher Frucht segnen. Amen.

Pastor Gerard Rzaniecki